

Beteiligen BMX Bolzen Chillen Draußen spielen **2016**

SpielLeitPlan

Eltern Freizi

Fußball Gefahren-

punkt Hüpfen Jugendliche Kinder Kinderwege Klettern

Matschen Naturspiel Pfeiljagd Rausgehen Schwingen Skaten

Rollenspiele Schaukeln

Spielen Spielplätze Streifzug

Borgfeld

Springen Treffen Verstecken Wippen



Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Eltern

Dokumentation der Ergebnisse

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Rahmenbedingungen..... | 5 |
| 1.1 Stadtteilinformationen..... | 5 |
| 1.2 Zeit..... | 7 |
| 1.3 Auftrag..... | 7 |
| 1.4 Auftraggeber..... | 8 |
| 1.5 Ziele..... | 8 |
| 1.6 Moderation..... | 8 |
| 2. Methoden und Durchführung..... | 8 |
| 2.1 Einladung/Werbung..... | 8 |
| 2.2 Teilnehmende: | 9 |
| 2.3 Methoden..... | 9 |
| 3. Workshops und Befragungen..... | 11 |
| 3.1 Streifzug-Workshops..... | 11 |
| 3.1.1 Streifzugworkshop Schule Borgfeld | 11 |
| 3.1.2 Streifzug-Workshop Schule Am Borgfelder Saatland..... | 17 |
| 3.2 Jugendworkshops..... | 23 |
| 3.2.1 Jugendworkshop mit den Konfirmand*innen..... | 23 |
| 3.2.2 Jugendworkshop mit einer Pfadfindergruppe..... | 25 |
| 3.3 Elternbefragungen..... | 25 |
| 3.3.1 Elternbefragung bei Murren e.V..... | 27 |
| 3.3.2 Elternbefragung in der evangelischen Kita im Krögersweg..... | 28 |
| 3.3.3 Elternbefragung in der evangelischen Kita am Fleet..... | 28 |
| 3.4.1 Expertengespräche..... | 28 |

| | |
|--|----|
| 4. Zusammenfassung und Fazit..... | 29 |
| 4.1 Handlungsbedarf..... | 29 |
| 5. Planungszirkel..... | 31 |
| 6.1 Anhang – Plakat..... | 34 |
| 6.2 Anhang – Berichte der Presse im Vorfeld..... | 35 |
| 6.3 Anhang - Elternfragebogen..... | 41 |
| 6.4 Anhang – Pressebericht vom Streifzug-Workshop..... | 42 |
| 6.5 Presseberichte vom Planungszirkel..... | 44 |
| 6.6 Tabelle: Ergebnisse der Workshops, Streifzüge und Befragungen..... | 47 |

1. Rahmenbedingungen

1.1 Stadtteilinformationen

Borgfeld ist ein ländlicher Stadtteil im Nordosten Bremens. Er ist in den vergangenen 20 Jahren durch Einfamilienhaus-Neubaugebiete deutlich gewachsen.

Borgfeld hat 9.047 Einwohner (Stat. Landesamt, Ende 2014), davon sind 2.176 unter 18 Jahre alt (Stat. Landesamt, Ende 2014). Das ist ein Anteil von 24% Unter-18-Jähriger (Bremen insgesamt: 15%). Der Altersdurchschnitt liegt bei 41,8% (Bremen insgesamt: 43,9%). Borgfeld ist somit ein „junger Stadtteil“. Durch den sich fortsetzenden Generationswechsel und weitere Neubauprojekte wird sich diese Tendenz in den nächsten Jahren fortsetzen.

Der Stadtteil hat drei öffentliche Spielplätze mit einer Gesamtfläche von 6.815m² in der Trägerschaft des Amtes für Soziale Dienste. Ein weiterer Spielplatz in der Trägerschaft des Umweltsenators/vom Umweltbetrieb Bremen, der Ratsspiekerpark ergänzt den Bestand an Spielmöglichkeiten, wie auch der Borgfelder Schulhof (Borgfelder Saatland ist nicht öffentlich zugänglich), die Kindergarten-Außenflächen, die verkehrsberuhigten Bereiche und weitere Grünflächen. Bemerkenswert sind auch zahlreiche Fuß- und Radwege, die sich fernab der Straßen durch das Gebiet ziehen und oft grüne Nebenflächen haben.

Laut dem derzeit gültigen Spielförderkonzept „Spiel & Bewegung im öffentlichen Raum“ sollte es pro Einwohner in Bremen 3m² Spielfläche geben. 35% von diesen sollen durch öffentliche Spielplätze abgedeckt werden. Für Borgfeld wären dies 9.499m² (Stand Ende 2014, Bedarf vermutlich steigend). Somit ist die Spielfläche im Ratsspiekerpark für die Bedarfsdeckung unverzichtbar. Weitere 35% sollen von öffentlich zugänglichen Spielräumen abgedeckt werden. Das sind Schulhöfe, Kindergarten-Außenflächen und weitere Flächen von Spielraum-Initiativen (laut www.bremer-familienstadtplan.de sind keine in Borgfeld vorhanden). 20% sollen von hausnahen Spielplätzen bei Mehrfamilienhäusern abgedeckt werden. Diese sind in Borgfeld jedoch nicht vorhanden. Die restlichen 10% werden von sogenannten Aktionsräumen abgedeckt. Diese sind mit verkehrsberuhigten Bereichen und den vielen Fuß- und Radwegen vor allem in den Neubaubereichen reichlich vorhanden.

Tabelle: Einschätzung der Spielplatzbedarfsdeckung in Borgfeld nach dem Konzept „Spiel & Bewegung im öffentlichen Raum“ von 2003

| Prozentsatz | Flächengröße | Kategorie/Ort | Bemerkungen |
|-------------------|----------------------------------|---|---|
| Soll: 35 % | Soll: 9.499 m² | Öffentliche Spielplätze | |
| Ist: 25 % | Ist: 6.815 m ² | SP Wilhelm-Dunkering-Weg SP Kiebitzbrink SP Johann-Brand-Weg | |
| Prozentsatz | Flächengröße | Kategorie/Ort | Bemerkungen |
| Soll: 35 % | Soll: 9.499 m² | Öffentlich zugängliche Spielräume | z.B. Schulhöfe, Außenflächen von Kindertagesstätten |
| Ist: ca. 40 % | Ist: ca. 10.800 m ² | Schulhof Borgfeld (ca. 7.300m ²) Außengelände Kita Krögersweg (ca. 1.000m ²) Außengelände Kita am Fleet (ca. 1.000m ²) Ratsspiekerpark (ca. 1.500 m ²) Hans-Wendt-Stiftung (nicht eingerechnet, Randlage) | Für Alt-Borgfeld, Katrepel und Borgfeld-Ost ist dieser Teil der Bedarfsdeckung sehr gut, für Borgfeld-West mangelhaft |
| Soll: 20 % | Soll: 5.428 m² | Hausnahe Spielplätze | Bei Mehrfamilienhäusern |
| Ist: ca. 0 % | Ist: ca. 0 m ² | | Es gibt in Borgfeld keinen nennenswerten Mehrfamilienhausbau |
| Soll: 10 % | Soll: 2.714 m² | Aktionsräume | z.B. verkehrsberuhigte Bereiche, sogen. „Spielstraßen“, Fußgängerverbindungen in Grünzügen, Grünflächen, nutzbare Gehwegbereiche |
| Ist: 10 % | Nicht nachgerechnet | Verkehrsberuhigte Bereiche (Borgfeld-West) zahlreiche Fußgängerverbindungen in Grünzügen Grünzüge und Grünflächen entlang von Fleeten | Im gesamten Stadtteil zahlreich vorhanden. |

| Prozentsatz | Flächengröße | Kategorie/Ort | Bemerkungen |
|------------------------|-----------------------------|---|--|
| Zusammenfassung | | | |
| <i>Soll: 100 %</i> | 27.140 m² | <i>Öffentliche Spielplätze Spielräume hausnahe Spielplätze Aktionsräume</i> | |
| Ist: 70 % | 18.998 m ² | Öffentliche Spielplätze Spielräume Aktionsräume | 25 % öffentliche Spielplätze 35 % Spielräume (Alt-Borgfeld + Borgfeld-Ost: Überversorgung, Borgfeld-West: nicht vorhanden) 10 % Aktionsräume |
| Ist: 100 % | | Öffentliche Spielplätze Spielräume Aktionsräume | Für Alt-Borgfeld, Katrepel und Borgfeld-West |
| Ist: 35-45 % | | Öffentliche Spielplätze Aktionsräume | Für Borgfeld-West |

1.2 Zeit

Der Auftakt und die Workshops und Befragungen wurden von März bis Mai 2016 durchgeführt. Der Planungszirkel fand im August 2016 statt. Mit dem Planungszirkel und dem förmlichen Beschluss im Beirat beginnt die Umsetzungsphase.

1.3 Auftrag

Spielleitplanung ist ein Instrument, mit dem in Zusammenarbeit mit den Institutionen im Stadtteil, mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern des Stadtteils und mit Behördenvertreter/innen ein Plan erstellt wird, mit dem Spielangebote und Treffpunktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum verbessert werden. Die Planung wird in einer Form festgehalten, dass andere Behörden und Fachplanungen die Ergebnisse lesen, interpretieren und umsetzen können.

„Grundsätzlich gilt: Die Spielleitplanung ist eine integrierte Planung mit langfristiger Ausrichtung und Wirkung. Die darin vorgeschlagenen Maßnahmen und Vorhaben sind Empfehlungen, die kurz-, mittel- und langfristig umzusetzen sind. Sie dienen der Politik als qualifizierte Grundlage, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Kommune im Rahmen von Haushaltsberatungen mit zu berücksichtigen.“ Zitat: Planungsbüro Stadtkinder, Dortmund (<http://www.stadt-kinder.de/spielleitplanung> am 18.04.2016)

Dem Spieleitplan Borgfeld ging ein Votum des Beirates Borgfeld voraus, der die Durchführung der Spieleitplanung für Borgfeld beschlossen hat. Finanziert wird die Beteiligung zum Spieleitplan vom Amt für Soziale Dienste.

1.4 Auftraggeber

Amt für Soziale Dienste Bremen
Sozialzentrum Bremen-Vahr/Schwachhausen/Horn-Lehe
Abteilung Junge Menschen
Initiativberatung
Tamara Duffner-Hüls
Wilhelm-Leuschner-Straße 27a
28327 Bremen
0421-361-19767

1.5 Ziele

- Gemeinsame Bestandsaufnahme der derzeitigen Spielorte und Treffpunkte im Stadtteil
- Gemeinsame Bestandsaufnahme der derzeitigen Problembereiche und Probleme des Stadtteils
- Festhalten von Wünschen und Verbesserungsvorschlägen der Kinder, Jugendlichen und Eltern
- Entwickeln von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen aus der gemeinsamen Bestandsaufnahme und der Verbesserungsvorschläge und Wünsche
- Verbessern der Situation für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum des Stadtteils

1.6 Moderation

Jürgen Brodbeck, BPLAN-BREMEN, Moderator für Beteiligungsprozesse seit 2001, Ausbildung bei W. Stange, Uni Lüneburg,

teilweise unterstützt durch:

Andrea Ramaj, Amt für Soziale Dienste, Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr (Elternbefragung)

Sabrina Menne, Studentin Public Health Master-Studiengang, Uni Bremen (Streifzüge)

Jette Klenke, Studentin Uni Bremen (Streifzüge)

2. Methoden und Durchführung

2.1 Einladung/Werbung

- Beirat und Ortsamt Borgfeld

- Presse
- Plakate, die an die Einrichtungen und an Läden im Stadtteil verteilt wurden (Es wurden 100 Stück gedruckt und verteilt, siehe Anhang)
- persönliche Ansprache über Multiplikatoren und Einrichtungen

2.2 Teilnehmende:

| Workshop | Alter | weibl. | männl. | gesamt |
|---|--------------|---------------|---------------|---------------|
| Kinderbeteiligung | | | | |
| Streifzugworkshop Schule Borgfeld | 6-11 | 13 | 13 | 26 |
| Streifzugworkshop Schule Am Borgfelder Saatland | 6-11 | 5 | 6 | 11 |
| Summe | 6-11 | 18 | 19 | 37 |
| Jugendbeteiligung | | | | |
| Jugendworkshop in der ev. Gemeinde | 11-15 | 20 | 16 | 36 |
| Jugendworkshop mit einer Pfadfindergruppe | 13-18 | 2 | 3 | 5 |
| Summe | 11-18 | 22 | 19 | 41 |
| Elternbeteiligung | | | | |
| Elternbefragung Kita Murmel | >18 | 20 | 0 | 20 |
| Elternbefragung Kita der ev. Gemeinde, Krögersweg | >18 | 15 | 2 | 17 |
| Elternbefragung Kita der ev. Gemeinde, am Fleet | >18 | 15 | 1 | 16 |
| Summe | | 50 | 3 | 53 |

2.3 Methoden

Die Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wurde aufsuchend organisiert. In Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Stadtteil wurden Einzelpersonen und Gruppen beteiligt. Über die Werbung und persönliche Ansprache kamen einzelne Personen dazu.

Die Kinder wurden über die Grundschulen erreicht. Hier wurde mit altersübergreifenden Gruppen gearbeitet. Wichtiges Element der Kinderbeteiligung waren Streifzüge in Kleingruppen durch den Stadtteil. Die Kinder zeigten den begleitenden Erwachsenen ihre Spielorte oder auch Probleme und hielten diese auf Exkursionsbögen und per Fotoapparat fest. Aus dem Material wurde im Anschluss ein Exkursionsberichtsplakat gefertigt. In der Abschlussrunde des Streifzugworkshops wurden die Kinder nach Verbesserungsvorschlägen und Wünschen befragt.

Die Jugendlichen wurden vor und nach dem Konfirmandenunterricht und in einer Pfadfindergruppe befragt. Sie konnten ihre Treffpunkte im Stadtteil („gute Orte“) und Probleme („schlechte Orte“) benennen, aufschreiben und im Stadtplan markieren oder nennen (Festhalten durch den Moderator). Eine weiterführende Schule gibt es im Stadtteil nicht.

Die Eltern wurden stellvertretend für die 0- bis 6-Jährigen beteiligt. Sie wurden in den drei größten Kindertagesheimen aufgesucht und mit Hilfe eines Fragebogens, während sie ihre Kinder abholten, persönlich befragt (Fragebogen siehe Anhang). Sie wurden zu den Spielorten ihrer Kinder und zur Gesamtsituation für ihre Kinder im Stadtteil befragt (Spielorte, Probleme, z.B. Verkehrsprobleme) und konnten Verbesserungsvorschläge benennen.

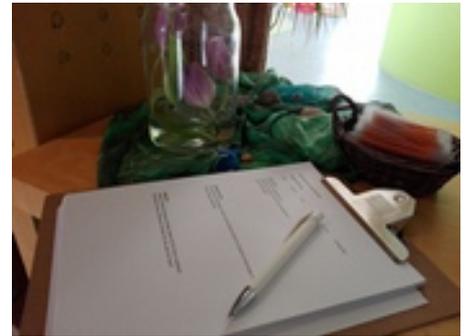


Abb. 01: Elternbefragungsbögen

Verwendete Kartengrundlagen

Für diese Dokumentation wurden Karten erstellt. Grundlage der Karten sind Abbilder der OpenStreetMap (<http://www.openstreetmap.de/karte.html>): © OpenStreetMap-Mitwirkende (<http://www.openstreetmap.org/copyright>)

Aussagekraft

Der Spielleitplan wird auf Grundlage der Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Eltern erstellt. Durch die Auswahl sind alle Ortsteile Borgfelds abgedeckt. Da es sich aber nicht um eine repräsentative Umfrage handelt, geben die im Text und in der Tabelle genannten Zahlen (Anzahl der Nennungen) zwar wertvolle Hinweise, dürfen aber nicht überinterpretiert werden.

3. Workshops und Befragungen

3.1 Streifzug-Workshops

3.1.1 Streifzugworkshop Schule Borgfeld

Am 15. April von 8:00 bis 12:00 Uhr wurde mit 13 Mädchen und 13 Jungs aus allen Klassen der Schule – es waren die Vertreter*innen der Klassen im Schülerparlament – der Streifzug-Workshop durchgeführt. Nach einer Vorstellungsrunde wurde die Frage gestellt, was sie gerne spielen, wenn sie draußen sind. Dabei fiel auf, dass sie viele Gruppenspiele gerne spielten, aber auch klassische Draußenspiele nannten (Verstecken, Fangen, ...) und verschiedenste Fahrzeuge nannten (v.a. Skates). Spiele mit oder aus modernen Medien nannten sie nicht.

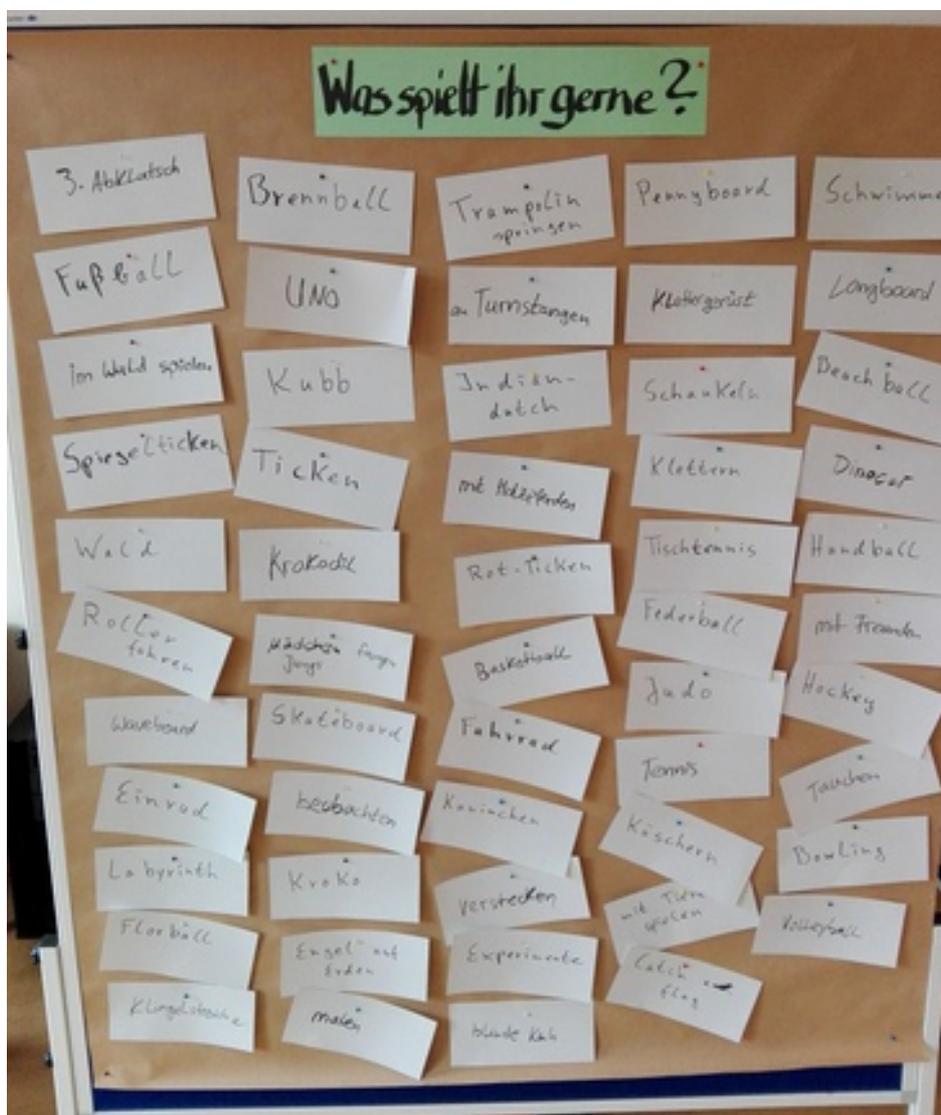


Abb. 02: Antworten auf „Was spielt Ihr gerne, wenn Ihr draußen seid?“

Anschließend wurde gemeinsam am Stadtplan geschaut, wer wo wohnt. Die ungefähren Wohnorte der Kinder wurden mit einem Klebepunkt mit einer Zahl versehen und dem jeweiligen Namen zugeordnet. Die Kinder wurden

anhand ihres Wohnstandortes in drei ungefähr gleich große Kleingruppen eingeteilt, mit denen sie im Anschluss durch den Stadtteil streiften.

Die Streifzüge

Die einzelnen Exkursionsergebnisse sind in einer Tabelle im Anhang zusammengefasst.

Gruppe 1 wurde von Jette Klenke begleitet. Zu ihr gehörten Feli, Nick, Mieke, Mika, Jannik, Annik, Henriette und Sofia (8 Kinder). Sie ging durch Alt-Borgfeld, die Borgfelder Landstraße entlang zur Warfer Landstraße und nach Lilienthal. Dort zeigten die Kinder einen Waldspielplatz mit Seilbahn. Von dort kehrten sie aus Zeitgründen direkt zur Schule zurück.

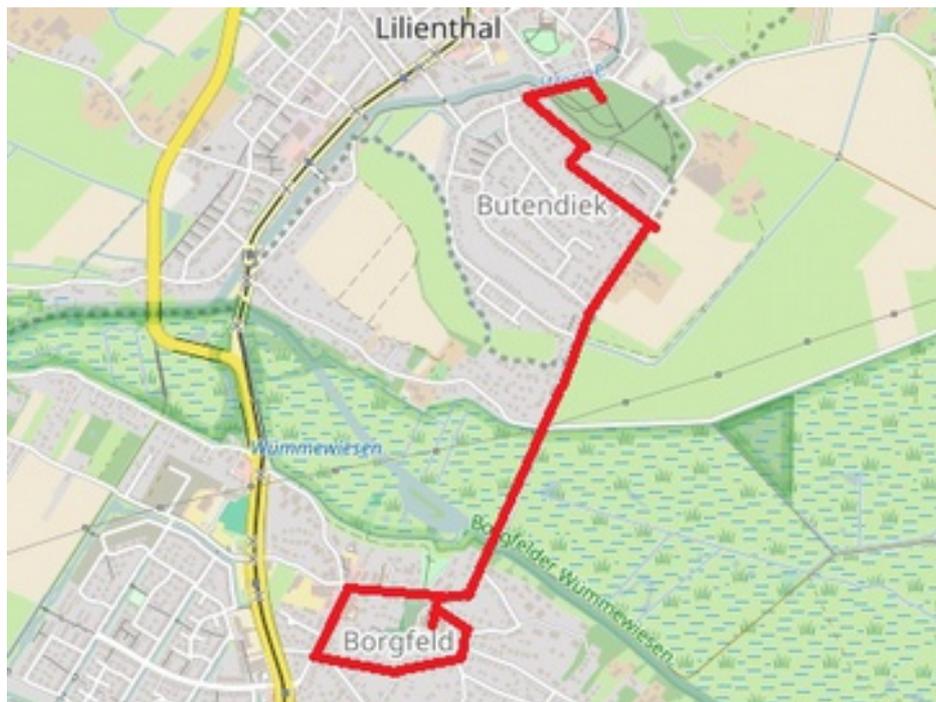


Abb. 03: Streifzugroute der Gruppe 1

(© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)



Abb. 04: Spielplatz im Ratsspiekerpark

☺ im Herbst Kastanien sammeln



Abb. 05: Spielplatz im Wald in Lilienthal

☺ Baumstämme zum Klettern, Spielplatz zum Toben, Seilbahn

⊗ Seilbahn ist kaputt

Gruppe 2 wurde von Sabrina Menne begleitet. In ihrer Gruppe waren Richert, Anton, Marieke, Finan, Lilli, Peer und Vanessa (7 Kinder). Ihre Route führte sie durch Alt-Borgfeld, durch den Schumacherwald und zum Spielplatz am Kiebitzbrink.



Abb. 06: Streifzugroute der Gruppe 2 (© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)



Abb. 07: Bushaltestelle vor der Schule:

☺ Unterstand, Karte zum Nachschauen,
☹ dreckig, alt, angemalt



Abb. 08: Katreper Landstraße:

☺ die Brücke, die Gärten und ein Loch im Baum, schöne Gärten, tolle Häuser



Abb. 09: Ingeborg-Meisel-Weg:

☺ Haus von Tim Wiese , schönes Haus



Abb. 10: Schumacherwald:

☺ grün, weich, Bäume, klettern

☹ Müll, Scherben



Abb. 11: Fußweg und Brücke Hans-Mommsen-Str.

☺ Geheimgang, kein Müll



Abb. 12: Spielplatz Kiebitzbrink

☺ Schaukel, Geheimgang, Kletterbäume, Schlitten fahren

☹ Müll, Hütte stinkt



Abb. 13: Kiebitzbrink/Moorkuhlenweg:

☺ Schöner Baum

Eine ähnliche Route hatte Gruppe 3. Sie wurde von Jürgen Brodbeck begleitet. Außerdem kam Schulleiterin Frau Claussen und Sabine von der Decken von der Wümme-Zeitung mit. In der Folge erschien ein Artikel über den Streifzug in der Wümmezeitung (siehe Anhang). In Gruppe 3 waren Dominic, Carlotta, Ben, Ole, Mia, Linn, Lina,

Valentin, Linus, Eva und Flemming (11 Kinder). Die Route führte zum Schumacherwald, zu einem Bauernhof in der Straße Bruchwettern und zum Spielplatz am Kiebitzbrink.



Abb. 14: Streifzugroute der Gruppe 3 (© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)

ohne Abb.: Schulhof:

☺ *Tore, Netzschaukel,*

⊗ *Spielgeräte werden abgebaut, z.B. Hubschrauber, Kletterwand, Hängebrücke, die Waldecke ist abgesperrt*



Abb. 15-17: Schumacherwald/Räuberwald

☺ *Kletterbäume, umgestürzte Bäume, Höhle im Brombeergestrüpp, selbstgebaute Brücke, Sumpf, Schnecken*

⊗ *Müll*

ohne Abb.: Wendehammer Louis-Ferdinand-Weg:

☺ *Inliner fahren, Spielen*

ohne Abb.: Lange Zufahrt:

☺ *Inliner fahren, Spielen*

ohne Abb.: Zuhause:

☺ *Baumhaus mit Terrasse/Balkon, Versteckgebüsch bei Oma nebenan*

ohne Abb.: Bauernhof

☺ *Hund streicheln*



Abb. 18: Spielplatz Kiebitzbrink:

☺ *Kletterburg, Kletterbäume, Schlittenfahren*

Schaukel

☹ *Müll, nächtliche Partys, Bank und Tisch umgekippt, Alkohol*

Zurückgekehrt in die Schule, fertigten alle Gruppen ein Poster ihres Streifzugs als Exkursionsbericht an und stellten es den anderen vor.



Abb. 19: Die Kinder stellen ihre Exkursionsergebnisse vor.

Im Abschlusskreis nannten die Kinder ihre Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung der Spielsituation in Borgfeld:

- Schulhof: mehr Bäume zum Klettern, neuer Fußballfeldbelag, kein Schotter, Rutschstange, Kletterwand/-gerüst, wieder einen Hubschrauber, Netz beim Basketballkorb, was zum Hangeln, Tunnelrutsche

- Bushaltestelle vor der Schule erneuern
- Ratsspiekerpark: Röhre, Schaukel, Klettergerüst
- noch einen Wald, der wild wächst, Wälder aufräumen
- Spielplatz Kiebitzbrink: Hütte sauber halten
- Wiese bei Netto (Bürgermeister-Kaisen-Allee): vier Bäume als Fußballtore pflanzen
- Kreuzung Upper Borg (am Schild „Wellhausen“): Viel Verkehr, Ampel installieren
- Sichere Wege mit Fußabdrücken markieren

3.1.2 Streifzug-Workshop Schule Am Borgfelder Saatland

Am 25. und 26. April jeweils von 14:30 bis 16:00 Uhr wurde mit 5 Mädchen und 6 Jungs aus verschiedenen Klassen der Schule – es waren Schüler*innen der Nachmittagsbetreuung – der Streifzug-Workshop durchgeführt. Nach einer Vorstellungsrunde wurde die Frage gestellt, was sie gerne spielen, wenn sie draußen sind. Dabei fiel auf, dass sie viele Gruppenspiele gerne spielten, aber auch klassische Draußenspiele nannten (Verstecken, verschiedene Arten von Ticken, Parcours aufbauen, ...). Spiele mit oder aus modernen Medien nannten sie nicht.



Abb. 20: Ergebnisse „Was spielt Ihr gerne?“

Anschließend wurde gemeinsam am Stadtplan geschaut, wer wo wohnt. Die ungefähren Wohnorte der Kinder wurden mit einem Klebepunkt mit einer Zahl versehen und dem jeweiligen Namen zugeordnet. Die Kinder wurden anhand ihres Wohnstandortes in drei ungefähr gleich große Kleingruppen eingeteilt, mit denen sie durch den Stadtteil streiften. Mit der Gruppeneinteilung und dem Vorbereiten der Exkursion endete der erste Nachmittag.



Abb. 21: Gemeinsame Wohnortsuche am Stadtplan.

Die Streifzüge

Die Streifzüge fanden am zweiten Tag statt. Die einzelnen Exkursionsergebnisse sind in einer Tabelle im Anhang zusammengefasst.

Gruppe 1 wurde von Jette Klenke begleitet. Zu ihr gehörten Luna, Celine und Felix (3 Kinder). Sie ging durch Alt-Borgfeld, in den Schumacher-Wald und zum Spielplatz Kiebitzbrink.

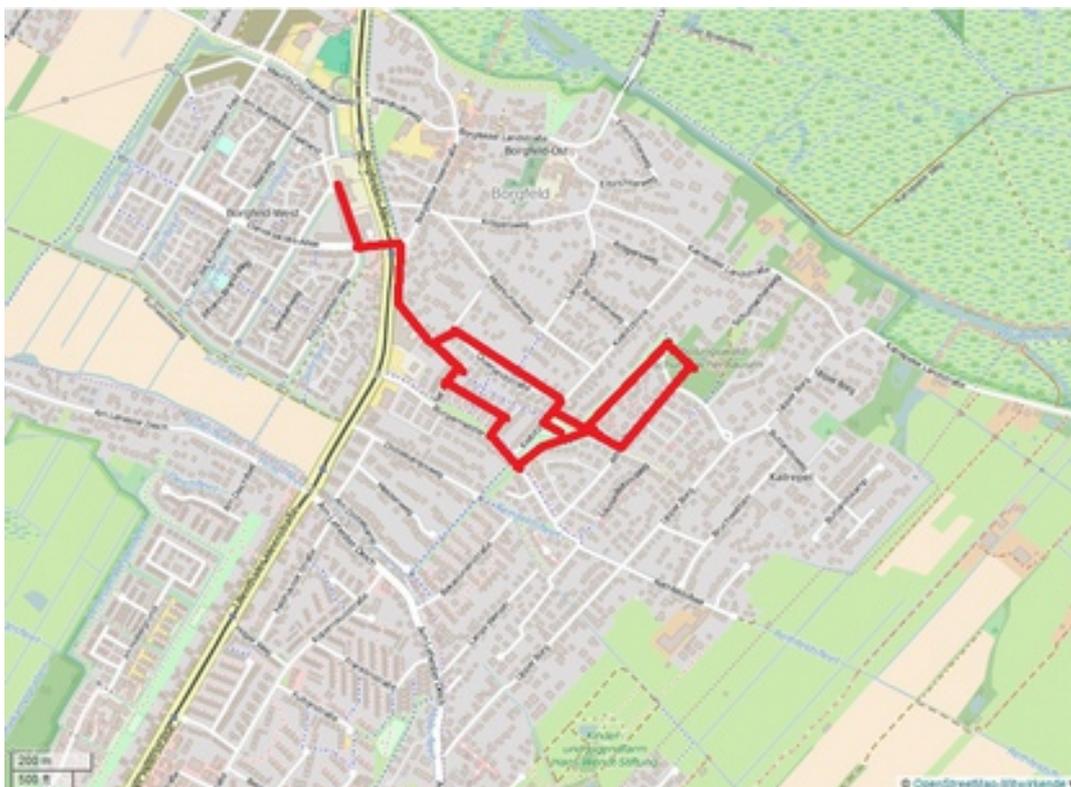


Abb. 22: Streifzugroute der Gruppe 1 (© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)



Abb. 23: Spielzeugladen Articolo

☺ Man kann die Sachen ausprobieren und Geschenkekörbe machen

ohne Abb.: kleiner Pfad (Vierrutenweg):

☺ hier liegt kein 'Kaka', es fahren keine Autos

ohne Abb.: Spielplatz Kiebitzbrink:

☺ man kann gut spielen



Abb. 24: Überweg Querweg Kiebitzbrink:

☺ Fußgänger können gut über die Straße gehen

Abb. 25: Schumacherwald:

☺ Klettern über Baumstämme, verstecken spielen



Gruppe 2 wurde von Sabrina Menne begleitet. Sie bestand aus Clarissa, Lotta und Sirko. Ihr Weg führte entlang kleiner Wege durch Borgfeld-West zum Spielplatz Johann-Brand-Weg und zurück.



Abb. 26: Streifzugroute der 2. Gruppe (© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)



Abb. 27-30: Spielplatz An der Kuhweide/Johann-Brand-Weg:

☺ Drehscheibe, Schaukel, Spielhaus

⊗ Maulwurfshügel, zu wenig Spielgeräte, Tore fehlen, Trampolin fehlt



Abb. 31: Miniwald im Semkenweg:

☺ kann man gut spielen, soll nicht abgeholzt werden



Abb. 32: Wiese im Erich-Viohl-Weg:

⊗ Müll, Mücken nerven, alte Möbel, Brennnesseln

Ohne Abb.: Spielstraßen allgemein:

☺ Dass man Spielen kann, ohne sich zu verletzen

Gruppe 3 mit Tom, Bennet, Alexander und Jannes wurde von Jürgen Brodbeck begleitet. Die Gruppe ging überwiegend auf Nebenwegen durch Borgfeld-West bis zum Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg und zur Wiese am Ende der Daniel-Jacobs-Allee.



Abb. 33: Streifzugroute der 3. Gruppe (© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)

ohne Abb.: Schulhof Am Borgfelder Saatland:

☺ „ein bisschen gut“



Abb. 35: Peerweg, Zone 30

☺ Ticken Spielen mit Freunden spielen

Abb. 34: (ohne Abb) unter der Brücke am Fleet im Peerweg:

☺ rumklettern, Kröte verfolgen, mit Wasser

ohne Abb.: Wohnnebenweg Wilhelm-Dunkering-Weg

☺ Fußball spielen



Abb. 36+37: Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg:

☺ Kletterbäume, Balanciertau, Natur, Verstecken, Höhle selberbauen



Abb. 38: unter der Brücke am Fleet Am Unteren Feld:

☺ mit Wasser Spielen, Verstecken



Abb. 39: „Jacobswiese“ in der Verlängerung der Daniel-Jacobs-Allee

☺ Fußball Spielen

ohne Abb.: Spielplatz Johann-Brand-Weg:

☹ Tore fehlen

Im Abschlusskreis nannten die Kinder ihre Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung der Spielsituation in Borgfeld:

- Spielplatz Kuhweideweg (Johann-Brand-Weg): Seilbahn, Hangelgeräte, Klettergerüst mit Rutschstange, Tore, Kletterbäume
- Kreuzung Daniel-Jacobs-Allee/Borgfelder Heerstraße für Fußgänger verbessern, diese ist gefährlich
- Müll auf der Wiese bei der Kinderarztpraxis wegräumen, Nachbarschaftsaktion?
- Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg: Drehscheibe

3.2 Jugendworkshops

Im Jugendfreizeitheim gibt es derzeit keine älteren Kindern und Jugendlichen (Tel. Auskunft vom 2. März 2016). Es kämen hauptsächlich Kinder (8-11 Jahre). Auch Vaja e.V. hat in den letzten Jahren keine Straßensozialarbeit mehr im Stadtteil gemacht. Eine weiterführende Schule gibt es im Stadtteil nicht. Deshalb wurden andere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu Jugendlichen gesucht. Auf einen Hinweis aus dem Beirat hin, wurde die Kirchengemeinde angesprochen und für die Kooperation gewonnen.

3.2.1 Jugendworkshop mit den Konfirmand*innen

Am Dienstag, den 5. April 2016, dem ersten Konfirmandenunterricht nach den Osterferien und einem der letzten „normalen“ Unterrichte vor der Konfirmation, wurde im Foyerbereich des Gemeindehauses der Befragungsstand eingerichtet. Es kamen nacheinander vier Konfirmandengruppen zwischen 15:30 und 18:30, die jeweils 45 Minuten Unterricht hatten. Der Workshop fand von 16:00 bis 18:00 Uhr statt.



Abb. 40+41: Workshopsituation im Foyer des ev. Gemeindehauses

Vor und nach dem Konfirmandenunterricht hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu Treffpunkten und zur Freiraumsituation in Borgfeld zu äußern. Sie wurden gezielt in Einzel- und Kleingruppengesprächen vom Moderator befragt. Es nahmen aus allen vier Gruppen 20 Mädchen und 16 Jungen teil. Zwei der befragten Mädchen (11 und 12 Jahre) gehörten nicht zur Konfirmandengruppe, sondern kamen gezielt zum Workshop.

Die einzelnen Workshopergebnisse sind in einer Tabelle im Anhang zusammengefasst.

Ergebnisse

Gute Orte

- Spielplatz Kiebitzbrink (4 Nennungen): man kann gut Fotos machen, Basketball
- Wiesen an der Bürgermeister-Kaisen-Allee: Fußball spielen
- Basketball am Freizi (2 Nennungen)
- Schulhof Am Borgfelder Saatland

- Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg
- Fußballplatz beim SC (2 Nennungen)
- Sportverein
- „Jacobsweise“ bei der TSV: Ballspiele, Leichtathletik, auch zugänglich außerhalb eigener Trainingszeiten (2 Nennungen)
- am Deich (3 Nennungen): Radfahren, Longboard fahren, Joggen, Inliner fahren
- Skaterplatz Vahr Nord (Otto-Braun-Str.)
- Zuhause (häufige Nennung)
- „Borgfelder Innenstadt“: Eisdiele, Crepes Suzettes
- Jugendkeller der Kirchengemeinde
- in die Stadt

Schlechte Orte

- Spielplatz Kiebitzbrink: der Basketballkorb ist kaputt
- Bürgermeister-Kaisen-Allee: viele Autos fahren zu schnell

Verbesserungsvorschläge, Wünsche

- Einen richtigen Basketballplatz
- Fußballplatz
- einen Skaterpark
- Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg: größeres Kletternetz
- weitere Kletterorte
- mehr Spielplätze für Kinder (mit Rutsche)
- mehr Sportarten beim TSV Borgfeld für Jugendliche
- Freibad mit Sprungturm und Rutschen
- Drogeriemarkt
- (kleines) Kino (2 Nennungen)
- interessante Läden
- offenes, freies WLAN (2 Nennungen)

3.2.2 Jugendworkshop mit einer Pfadfindergruppe

Der Erstkontakt zur Pfadfinder-Jugendgruppe fand bei einer zufälligen Begegnung mit einem der Pfadfinder vor dem Gemeindehaus statt. Über den Bremer Verband der christlichen Pfadfinder kam per Email der Kontakt zustande. Die Leiterin der Pfadfindergruppe, eine junge Frau und die Jugendlichen hatten Interesse daran, sich einzubringen. Der Workshop fand im Rahmen eines Gruppentreffens am Freitag, den 8. April 2016 um 16:00 Uhr statt und dauerte eine knappe Stunde. Es waren 2 Mädchen und 3 Jungs zwischen 14 und 17.

Die einzelnen Workshopergebnisse sind in einer Tabelle im Anhang zusammengefasst.

Gute Orte

- früher (als Kind): Hans-Wendt-Stiftung: Floß fahren
- früher (als Kind): Spielplatz Kiebitzbrink
- früher (als Kind): Fußballwiese Bürgermeister-Kaisen-Allee
- Sportwiese TSV
- Radfahren
- Gemeindehaus: Pfadfindertreffen
- „Borgfelder Innenstadt“: Crepes Suzettes

Schlechte Orte

- Freizi: interessiert nicht

Verbesserungsvorschläge/Wünsche

- Lagerfeuerplatz mit Grillmöglichkeit und festem Pavillon

3.3 Elternbefragungen

Stellvertretend für die jüngeren Kinder wurden deren Eltern und dabei teilweise auch sie selbst im Beisein der Eltern befragt. Es war vorgesehen, zwei Befragungen in den jeweils größten Einrichtungen in West und Alt/Ost durchzuführen. Auf Anregung der Kita-Leiterin der ev. Kita, Frau Meiners wurde der zweite Workshop gesplittet und in beiden größeren Einrichtungen, in Alt-Borgfeld und in Borgfeld-Ost leicht verkürzt durchgeführt.

Die abholenden Eltern gaben bereitwillig, teilweise mit Begeisterung Auskunft. Es gab nur sehr wenige, die aus Zeitgründen eine Befragung ablehnten.

Die Ergebnisse der Befragung sind zu umfangreich, um sie hier im Einzelnen darzustellen. Die einzelnen Ergebnisse der ersten beiden Fragen („Wo spielt Ihr Kind gerne?“, „Wo sehen Sie Probleme?“) sind in der Ergebnistabelle im Anhang zu finden.

Die Antworten auf die dritte Frage, die Frage nach den Verbesserungsvorschlägen ist für alle drei Befragungen im Folgenden zusammengefasst:

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für Ihren Stadtteil?

Wo könnte etwas verbessert werden für Sie oder Ihr Kind?

- Spielplätze: Mehr Spielmöglichkeiten/Angebote für die älteren Kinder (7 Nennungen)
- Spielplätze: Klettergerüst, etwas Herausforderndes (8 Nennungen)
- Spielplätze: Seilbahn, Spielturm, klassische Schaukel, klassische Wippe (fehlt in ganz Borgfeld, 4), größere Rutsche (2), mehr zum Verstecken, Trampolin, Kleinkindschaukel, Sandspielgerät (7 Nennungen)
- Spielplätze: mehr U-3-Angebote
- Spielplätze: mehr Sitzmöglichkeiten für Omas und als Kontaktmöglichkeit
- mehr Wasserspielmöglichkeiten
- bestehende Spielplätze besser instand halten, Disteln stören (4 Nennungen)
- mehr größere Spielplätze/einen schönen großen Spielplatz für die vielen Kinder/zu wenig Spielplätze für die Anzahl an Kindern (3 Nennungen)
- Spielinseln entlang der Wege und in Grünflächen, z.B. Drehstange mit Teller, Seilbahn (zw. Daniel-Jacobs-Allee und Jan-Reimers-Weg)
- Spielplatz Kiebitzbrink: erneuern, mehr Schatten, mehr Spielmöglichkeiten, Müll/Jugend Problematik entschärfen, Baumhaus, Balancier-/Motorikgeräte (4 Nennungen)
- Spielplatz Johann-Brand-Weg: ausbauen, kreativer gestalten, mehr Angebote, normale Schaukeln (3 Nennungen)
- Spielplatz Ratsspiekerpark: wiederbeleben, erneuern, Spielplatz für Alt-Borgfeld (3 Nennungen)
- Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg: mehr Klettergerüst (2), Hangelpfad, mehr für Größere, Wipptier für Kleinere (2 Nennungen)
- mehr Bolzplätze mit Toren (2 Nennungen)
- Basketballplatz mit besserem Belag
- BMX-Bahn
- Skateboard-Strecke
- Tischtennis-Platte
- Zuweg zum Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg ist schräg über die Straße, sollte der direkte Weg sein
- Außenanlagen des Freizi mehr gestalten
- mehr gewachsene Natur/Naturspiel
- Biotop zum Beobachten, ehrenamtlich betreut mit NaBu oder BUND

- Fleete sauberer halten
- Bademöglichkeit an der Wümme schaffen (2 Nennungen)
- Spielstraßen: mehr Verkehrsberuhigung/Hindernisse
- mehr Spielstraßen
- Kreuzungen über Borgfelder Allee: Polizei sollte Aufsicht übernehmen besonders in der Hauptverkehrszeit/Ampelschaltung überdenken (2 Nennungen)
- Geschwindigkeitskontrollen auch in Seitenstraßen (2 Nennungen)
- Zebrastreifen vor der Schule (West)
- Zebrastreifen über Daniel-Jacobs-Allee und über Hamfhofsweg an der Wohnanlage
- Verkehrsberuhigung um Schule herum (West)
- Krögersweg: Gehwege fehlen, Randstreifen zugeparkt (2 Nennungen)
- Bürgermeister-Kaisen-Allee: Verkehrsberuhigung
- Straßenquerungshilfe am Zugang zum Ratsspiekerpark: eher Zebrastreifen, Verkehrsinsel stört eher
- andere Verkehrsführung, Umgehungsstraße (2 Nennungen)
- Autos reduzieren
- mehr Fahrradwege/breitere Radwege (2 Nennungen)
- Sportvereine: mehr Sportangebote für Jungs von ca. 6 Jahren
- mehr Angebote für Kinder: Bemil auf Spielstraßen, Theater, Kino
- vielleicht mehr Kindergärten
- eine weiterführende Schule im Stadtteil (2 Nennungen)
- kein Alkoholverkauf an minderjährige Flüchtlinge
- Drogeriemarkt fehlt
- keine Angabe (6)

3.3.1 Elternbefragung bei Murrel e.V.

Am Dienstag, den 5. April 2016 fand von 13.45 – 15.15 Uhr die erste Elternbefragung in der Kita Murrel e.V. am Borgfelder Saatland in Borgfeld-West statt. Es wurden 19 Mütter und eine Großmutter befragt. Hierzu diente ein Befragungsstand im Eingangsbereich der Kita.



Abb. 42+43: Der Befragungsstand für die Eltern der Kita Murrel e.V.

3.3.2 Elternbefragung in der evangelischen Kita im Krögersweg

Am Donnerstag, den 7. April 2016 von 15:00 bis 16:00 Uhr fand die Befragung der Eltern der Kita der evangelischen Gemeinde Borgfeld im Krögersweg 14 in Alt-Borgfeld statt. Es wurden 14 Mütter, 2 Väter und eine Großmutter erreicht. Die Befragung fand im Eingangsbereich der Kita statt.

3.3.3 Elternbefragung in der evangelischen Kita am Fleet

Am Dienstag, den 19. April 2016 fand von 14:00 bis 15:00 Uhr die Elternbefragung in der Kita am Fleet, Wilhelm-Kaisen-Allee 134 in Borgfeld-Ost statt. Es wurden 15 Mütter und ein Vater befragt. Die Befragung fand im Foyerbereich hinter dem Eingang in die Kita statt.



Abb. 44+45: Die Befragungssituation in der ev. Kita am Fleet

3.4.1 Expertengespräche

Kurzes Gespräch mit Gunnar Erxleben, Vaja e.V., am Dienstag, den 26. April 2016:

- Der Ratsspiekerpark ist immer wieder beliebter Treffpunkt von Jugendlichen. Aktuell sind keine Jugendcliquen im Stadtteil bekannt, die sich regelmäßig draußen treffen. Vaja macht derzeit keine Straßensozialarbeit in Borgfeld.

4. Zusammenfassung und Fazit

Insgesamt ist die Spielsituation für Kinder in Borgfeld gut. Sie wird sowohl von den Kindern, als auch den Eltern als überwiegend positiv bewertet. Vor allem für die Gruppe der Kindergarten- und jüngeren Grundschul Kinder gibt es viele Angebote. Angebote, Angebotsvielfalt und Herausforderungen für ältere Kinder fehlen jedoch. Besonders anspruchsvollere Klettermöglichkeiten wurden als Wunsch mehrfach genannt. Auch der Zustand der Spielplätze und -geräte wird als verbesserungswürdig eingestuft. Die vorhandenen Spielplätze werden als gut bewertet. Bei allen Spielplätzen werden Ergänzungen vorgeschlagen. Besonders wird die Erneuerung abgebauter Spielgeräte für den Ratsspiekerpark und den Schulhof der Schule Borgfeld (Katrepeler Straße) gefordert.

Die Spielstraßen und ruhigen Nebenwege werden durchweg als positiv bewertet (außer einzelnen Nennungen zu zu schnellem Fahren und zugeparkt sein).

Ein weiteres großes Thema ist die Verkehrsproblematik, die vor allem von den Eltern (Müttern) angesprochen wurde. Hier geht es um Verkehrsberuhigung und Autoreduzierung (fahrend und parkend), Querungshilfen (v.a. Die sehr komplexen Kreuzungen über die Borgfelder Heerstraße/Borgfelder Allee) und den besseren Schutz der „schwächeren Verkehrsteilnehmer“ (fehlende Gehwege, Radfahrtsicherheit, Mischung von Rad- und Fußverkehr).

Die befragten Jugendlichen nutzen den öffentlichen Raum wenig. Es gibt einzelne Treffpunkte im öffentlichen Raum (Spielplatz Kiebitzbrink, Basketballkorb am Freizi, Ratsspiekerpark), aber die meiste Zeit verbringen sie zuhause, bei Freunden, im Verein, beim Radfahren entlang der Wümme oder in der „Borgfelder City“ (Crepes Suzettes, Eiscafé). Auch von Vaja wird der Eindruck bestätigt, dass es kaum Gruppen Jugendlicher gibt, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Die Konflikte um den Jugendunterstand auf dem Spielplatz Kiebitzbrink (von Kindern und Eltern mehrfach genannt) zeigen, dass es einen Bedarf gibt und zumindest ein weiterer Treffpunkt (Ratsspiekerpark?) eingerichtet werden sollte. Dies könnte mit dem Bedürfnis von festen Gruppen (z.B. Pfadfinder) nach einem Lagerfeuer-/Grillplatz kombiniert werden.

4.1 Handlungsbedarf

Die folgenden Auflistungen orientieren sich in der Reihenfolge an der Anzahl der Nennungen (siehe Ergebnistabelle im Anhang).

Erhaltenswerte Orte

- Spielplatz Kiebitzbrink
- Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg
- Spielplatz Johann-Brand-Weg
- Schulhof der Schule Borgfeld (Katrepeler Straße)
- Hans-Wendt-Stiftung
- Schumacher-Wald
- Ratsspiekerpark (mit Spielplatz)

Erhaltenswerte Strukturen

- Spielstraßen
- Wege am Wümmedeich
- Fußwegverbindungen
- Grünzüge/Grünflächen
- Naturraum, Wiesen

Zu verbessern/aufzuwerten

- Spielplatz Kiebitzbrink: Müllproblematik, mehr Spielangebote
- Kreuzungen über Borgfelder Allee: überprüfen, klarer gestalten/regeln
- Schumacher-Wald: Müllproblematik
- Schulhof Schule Borgfeld (Katrepeler Straße): Erneuern/Ergänzen des Spielangebotes
- Spielplatz im Ratsspiekerpark: Erneuern/Ergänzen des Spielangebotes, Lagerfeuer-/Grillplatz, Jugendtreff-?
- Spielplatz Johann-Brand-Weg: mehr Angebote, Fußballtore
- Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg: Angebot für ältere Kinder/zusätzliches Kletterangebot
- Anspruchsvolles Klettergerät
- Spielstraßen: Verkehrsberuhigung, Parkraumüberwachung
- Bürgermeister-Kaisen-Allee, Lehester Deich, Upper Borg: Verkehrsberuhigung
- Straßen ohne Bürgersteig, die kein verkehrsberuhigter Bereich sind: Schutz von Fußgängern und Radfahrern/Verkehrsberuhigung/Freihalten der Seitenstreifen/Trennung der Verkehrsteilnehmer
- Brachfläche/Wiese im Erich-Viohl-Weg säubern und nutzbar machen
- ein richtiger Basketballplatz für Borgfeld
- Skatemöglichkeit schaffen (auch BMX)
- eine weitere Naturspiel-/Naturbeobachtungsmöglichkeit („Noch ein Wald, der wild wächst“)

5. Planungszirkel

Kurz nach den Sommerferien fand am Donnerstag, den 11. August 2016 von 17 bis 19 Uhr der Planungszirkel statt. Freundlicherweise stellte die Schule Borgfeld einen Raum und Präsentationstechnik zur Verfügung und beteiligte sich aktiv an dem Treffen. Es waren außer den beiden Schulleiterinnen der Schule Borgfeld Frau Selinger und Herr Broksmidt (Mitglied im Beirat Borgfeld) von der Bürgerinitiative Spielplatz Borgfeld, zwei Pressevertreter*innen (Wümmezeitung und Oberneuland-Magazin) sowie 4 Mütter und 8 Kinder (2 – 12 Jahre) dabei.

Ablauf:

Begrüßung und Vorstellungsrunde

Vorstellen der Ergebnisse der Workshops, Streifzüge und Befragungen

Vorstellen der daraus entwickelten Maßnahmenvorschläge

Diskussion

Abstimmen über das Leuchtturmprojekt

Abschlussrunde: weiteres Vorgehen und Ausblick

Jürgen Brodbeck begrüßte alle Anwesenden und entschuldigte Frau Hüls, die zur Zeit in Kur war. In der Vorstellungsrunde nannten alle ihren Namen und den Beweggrund ihres Kommens. Es waren teilweise Eltern und ein Junge dabei, die an den bisherigen Veranstaltungen nicht teilgenommen hatten. Bereits in der Vorstellungsrunde wurde der dringende Handlungsbedarf für das Spielen in Borgfeld deutlich.

Ergänzungen zur Vorstellung der Ergebnisse und der Maßnahmen

- Die informelle Fußballspielmöglichkeit am Ende der Daniel-Jacobs-Allee ist kaum nutzbar. Die Wiese steht einen Großteil des Jahres unter Wasser. Außerdem soll diese laut Umweltbetrieb Bremen als Naturwiese erhalten bleiben. Hier besteht also Diskussionsbedarf zwischen Anwohnern/Nutzern und dem Umweltbetrieb Bremen.
- Das neue Spielgerät, ein Spielbus, funktioniert nur für ganz kleine Kinder. Ein anwesendes Mädchen (ca. 6 Jahre alt), bemängelt den Spielbus als kaum nutzbar.
- Der Schulhof Am Borgfelder Saatland ist Nachmittags und an Wochenenden geschlossen.
- Der Schulhof in „Alt-Borgfeld“ ist erst nach dem Ende der Ganztagschule ab 16:00 Uhr nutzbar. Kinder und Eltern mit Kleinkindern werden während des Schulbetriebs weggeschickt. Hier wird eine eindeutige erklärende Beschilderung vorgeschlagen.
- Der Schumacherwald ist in Privatbesitz. Er gehört einer Vielzahl von Eigentümern. Änderungen in der Nutzung oder Gestaltungen sind schwierig. Vorteil: Der Wald bleibt sehr wahrscheinlich wie bisher erhalten.

- Es fehlen Bolzmöglichkeiten. Der TSV plant auf einem momentan brachliegenden Grundstück am Hanfhofweg eine Bolzmöglichkeit zu schaffen. Ob diese zugänglich oder für den Vereinsbetrieb sein wird, lässt sich beim Planungszirkel nicht klären.

Diskussion und Beschlüsse

- Es fehlen auch in Borgfeld-West Klettermöglichkeiten für ältere Kinder. Diese könnten auf einem der beiden Spielplätze oder beim neuen Bolzplatz des TSV entstehen.
- Der Bedarf an Spielmöglichkeiten in Borgfeld-West steigt, da weitere Reihenhäuser gebaut werden. Die Eltern fragen, ob hierfür ein weiterer öffentlicher Spielplatz vorgesehen ist.
- Es stehen noch in diesem Jahr Gelder zur Verfügung: 3.500,- € an Globalmitteln und 1.000,- € an Spenden. Für diese werden konkrete Maßnahmen benötigt. Vorgeschlagen werden hierfür Kleinfeldtore sowie eine Tischtennis-Platte am Spielplatz Johann-Brand-Weg. Für den Ratsspiekerpark werden Fitnessgeräte angeregt, weil diese für Jung und Alt attraktiv sind. Jürgen Brodbeck sagt zu, für konkrete Maßnahmen aus den Workshop- und Befragungsergebnissen Vorschläge zu erarbeiten.
- Das Ansinnen der Bürgerinitiative „Borgfelder Spielplätze“, bei der Fanta-Spielplatzinitiative Gelder zu akquirieren, war nicht erfolgreich. Diese Aktion hat jedoch für Aufmerksamkeit im Stadtteil gesorgt und es haben sich potentielle Spender und Sponsoren gemeldet.
- Der Vorschlag, eine Arbeitsgruppe „Spielen in Borgfeld“ zu gründen, wird abgelehnt. Da es bereits eine Bürgerinitiative mit gleichem Ziel und ähnlichem Namen gibt, würde dies zu Doppelstrukturen und Verwirrung führen. Es wird beschlossen, dass die Behördenvertreter*innen die weiteren Schritte mit der Bürgerinitiative „Borgfelder Spielplätze“ gemeinsam bespricht und plant.

Leuchtturmprojekt

Für den Spielplatz am Kiebitzbrink wurden 50.000,- € bewilligt. Diese sind für ein anspruchsvolles Klettergerät vorgesehen. An einer Wandtafel waren zahlreiche Vorschläge für Klettermöglichkeiten aufgezeigt. Es waren Klettermöglichkeiten aus Stein, Holz, Seiltechnik und Stahl, sowie gemischte Angebote. Nach einem kurzen Abwägen der Vor- und Nachteile einzelner Angebote entschieden sich die Meisten für ein Vielfältiges Angebot aus unterschiedlichen Materialien. Ein Mädchen (ca. 12 Jahre) forderte Bouldergriffe an der Steinkletteranlage, die Erwachsenen wünschten sich Langlebigkeit und einen geringen Wartungsaufwand. Die Gitter-Kletter- und Kriechröhre fand der anwesende Junge (ca. 11 Jahre) nicht attraktiv.

An der Abstimmung beteiligten sich die beiden älteren Kinder (ein Junge, ein Mädchen), die Kleineren waren draußen beim Spielen. Die Kinder bekamen grüne und die Erwachsenen gelbe Klebepunkte.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

1. ein Klettergerät aus Kunststein, Stahlstangen, Holzpodesten und Seilkletternetzen (6 gelbe und 2 grüne Punkte)
2. aus Holz (3 gelbe und 1 grüner Punkt)

3. aus Stein
(1 gelber und 1 grüner Punkt)
4. aus Metall
(2 gelbe Punkte)

Ausblick

Als nächste Schritte wurde beschlossen, konkrete kleine Maßnahmen auszuarbeiten, die in 2016 noch umgesetzt werden können (für Spielplatz Johann-Brand-Weg, Ratsspiekerpark und Schulhof) und die Kletteranlage am Kiebitzbrink voranzubringen.

Als nächster Termin mit der Bürgerinitiative wird Freitag, der 30. September 2016 um 14:00 Uhr vorgeschlagen, wenn Frau Hüls wieder aus Kur und Urlaub zurück ist. Es werden dazu ein weiterer Behördenvertreter (Umweltbetrieb Bremen), ein Vertreter des TSV und weitere Personen aus Borgfeld eingeladen, die sich an der Gestaltung der Spielmöglichkeiten aktiv beteiligen wollen. Eine weitere Überlegung ist, die Jugendsenatorin dazu einzuladen, die einen Spielplatzrundgang in Borgfeld zugesagt hatte. Treffpunkt ist der Ratsspiekerpark.



Abb. 46: die Auswahl an Klettermöglichkeiten beim Planungszirkel
und die das Klebpunkte-Abstimmungsverfahren

6.1 Anhang – Plakat

Beteiligen **BMX Bolzen Chillen Draußen spielen** **2016**
Eltern Freizi
SpielLeitPlan Fußball Gefahren-
punkt Hüpfen Jugendliche Kinder Kinderwege Klettern
Matschen Naturspiel Pfeiljagd Rausgehen Schwingen Skaten
Rollenspiele Schaukeln
Spielen Spielplätze Streifzug **Borgfeld**
Springen Treffen Verstecken Wippen



Elternbefragungen

- Kita Murrel e.V., Am Borgfelder Saatland 1-3
Dienstag, 05.04.2016, 13.45-15.15 Uhr
- Kita der ev. Gemeinde Borgfeld, Krögersweg 14
Donnerstag, 07.04.2016, 15-16 Uhr
- Kita am Fleet, Bürgermeister-Kaisen-Allee 134
Dienstag, 19.04.2016, 14-15 Uhr

Streifzüge mit Kindern der Grundschulen

- Schule Borgfeld,
Freitag, 15.04.2016, 8-12 Uhr
- Schule am Borgfelder Saatland

Jugendworkshop

- Ev. Gemeinde Borgfeld, Katrepeler Landstraße 9
Dienstag, 05.04.2016, 16-18 Uhr

Ansprechpartner: Tamara Duffner-Hüls, Amt für Soziale Dienste, ☎ 361-19767
Jürgen Brodbeck, BPLAN-BREMEN, ☎ 67315506

6.2 Anhang – Berichte der Presse im Vorfeld

Wümmezeitung 3.3.16:

Amt für Soziale Dienste nimmt Borgfeld in Leitplanung auf

Frischekur für Spielplätze

Klaus Göckeritz 03.03.2016

Der Ortsteil wird an einer Spieleitplanung des Amtes für soziale Dienste teilnehmen. Im Zuge dieses Prozesses wird zunächst mit Hilfe einer Bestandsaufnahme geklärt, wo es Handlungsbedarf gibt. Vermutlich im Mai werden erste Ergebnisse vorgestellt. Darauf verständigte sich der Beirat in seiner jüngsten Sitzung. Die Borgfelder Spielplätze sind in einem mangelhaften Zustand. Dies hatte Beiratsmitglied Jörn Broeksmid (CDU) wiederholt bemängelt und gemeinsam mit Eltern eine Initiative gestartet (wir berichteten).

Jetzt kam Unterstützung von der Behörde. Tamara Duffner-Hüls vom Amt für soziale Dienste stellte im Beirat kürzlich das Instrument der Spieleitplanung vor. Demnach soll in enger Abstimmung mit Kindern und Eltern über eine spürbare Verbesserung der Spielplätze Am Unteren Feld, An der Kuhweide und am Kiebitzbrink nachgedacht werden. Dabei soll insbesondere die Spielfläche am Unteren Feld in Borgfeld-West aufgewertet werden. So ist laut Tamara Duffner-Hüls auch daran gedacht, eine defekte Wasserpumpe mit einem Aufwand von rund 4000 Euro aus Mitteln des Amtes zu erneuern.

Die Untersuchungen über den Zustand der Spielplätze will das Amt gleich nach den Osterferien in Angriff nehmen. Schulkinder können ihre Wünsche und Einschätzungen ebenso kundtun wie Eltern von kleineren Kindern. Die Ergebnisse sollen dem Beirat im Mai vorgelegt und das weitere Vorgehen dann gemeinsam abgestimmt werden. Offen ist zunächst die Zukunft des Spielplatzes am Ratsspiekerpark, der in der Obhut des Bausenators liegt und mittelfristig aufgelöst werden soll.

Parallel will die Initiative um Jörn Broeksmid ihre Bemühungen fortsetzen und sich dabei auch für den Erhalt der Spielfläche im Ratsspiekerpark stark machen. Die Unterstützer haben aktuell 700 Unterschriften und rund 200 Euro als Beitrag für die Sanierung gesammelt. Zusätzlich hätten mehrere Firmen und Eltern ihre finanzielle und tatkräftige Unterstützung zugesagt, so Jörn Broeksmid.

Quelle: http://www.weser-kurier.de/region/wuemme-zeitung_artikel,-Frischekur-fuer-Spielplaetze-_arid,1325776.html

Bildzeitung - 17.03.2016 - 09:13 Uhr

Senatorin stellt sich Anwohner-Protest | Diese Spielplätze verrotten!



Rolf Fülberth (56) vom Umweltbetrieb Bremen prüft die Reste des abgespekten Abenteuerturms

Foto: Verena Hornung

12.03.2016 - 00:00 Uhr

- *Von* ASTRID SIEVERT

Borgfeld – Morsches Holz, kaputte Klettergerüste, zerlegte Abenteuerhäuschen und Geräte, von denen nur noch Grundpfosten stehen: Das sind die Spielplätze in Borgfeld!



Jörn Broeksmid (39) übergibt Sozialsenatorin Anja Stahmann (48, Grüne) die Protest-Unterschriftenliste

Foto: Verena Hornung

Vergammelte Teile werden nur noch entfernt, nicht ersetzt.



Schaukeln bestehen

aus Rost, Rissen und porösem Gummi

Foto: Verena Hornung

Verzweifelte Eltern gründeten jetzt die „Bürgerinitiative Borgfelder Spielplätze“ (BI). Und sammelten aus dem Stand raus 700 Unterschriften für die Forderung nach [Sanierung](#). Gestern die Überraschung: Sozialsenatorin Anja Stahmann (48, Grüne) nahm die Petition Am Unteren Feld persönlich entgegen. Und gab zu: „Es läuft seit Langem schleppend...“



Weil Schaufelräder, Seilzüge, Treppe, Kletterseil abgebaut sind, langweilen sich Tim (6) & Jonah (8)

Foto: Verena Hornung

Dennoch betont BI-Gründer Jörn Broeksmid (39): „Die Spielplätze sind in desolatem Zustand. Hier wurde ein Neubaugebiet für Familien geschaffen, Schule, Kindergärten und Spielplätze versprochen. So kann das nicht bleiben.“

In Borgfeld West teilen sich 1000 Kinder aus 758 Familien insgesamt vier Spielplätze, nur auf einem wurde bisher etwas getan.

BI-Mitgründerin Ulrike Selinger (43): „Sie dürfen nicht verkommen, sind wichtig für das soziale Miteinander.“



Das Holz ist marode, die Verletzungsgefahr (u. a. durch Splitter) groß

Foto: Verena Hornung

Die Senatorin begutachtete mit Experten vom Amt für Soziale Dienste und Umweltbetrieb die Schäden.

Stahmann: „Wir werben Gelder für Investitionen ein. Denn unser Ziel ist eine beispielbare Stadt.“ Hoffentlich klappt das!

Quelle: <http://www.bild.de/regional/bremen/spielplatz/diese-spielplaetze-verrotten-44902282.bild.html> am 17.03.2016

Wümmezeitung am 04.04.2016

Borgfelder Spielplatzinitiative wird mit Befragungen fortgesetzt / Auch ein Workshop

Kinder gehen auf Streifzug

Klaus Göckeritz 04.04.2016

. Die Stadt will ihre Spielflächen aufwerten und Kinder und deren Eltern mit einbeziehen. Eine Grundlage ist nach Aussage von Tamara Duffner-Hüls vom Amt für Soziale Dienste der sogenannte Spielleitplan. Welche Wünsche und Vorstellungen die Nutzer haben, soll in den nächsten Wochen gemeinsam mit einem beauftragten Büro vor Ort ermittelt werden. „Wir freuen uns auf diese Aktion“, sagt auch Beiratsmitglied Jörn Broeksmid, der gemeinsam mit Ulrike Selinger und weiteren Eltern eine Borgfelder Initiative ins Leben gerufen hatte (wir berichteten). Jetzt legte die beauftragte Firma BPlan, die sich mit der Planung und Ausstattung von Spielplätzen und anderen Spielflächen befasst, eine Terminliste vor. Dabei spielen die Nutzer von Spielplätzen, die Jungen und Mädchen, eine herausgehobene Rolle.



Die Borgfelder Spielplatzinitiative wird ihre Arbeit mit Befragungen zu den Spielplätzen des Stadtteils fortsetzen. So auch zu der Spielfläche auf unserem Bild, dem Spielplatz am Saatland. (Hans-Henning Hasselberg)

Demnach sollen in der Kindertagesstätten Murren am Dienstag, 5. April, in der Kita der evangelischen Kirchengemeinde am Donnerstag, 7. April, und in der Kita am Fleet am Dienstag, 19. April, Eltern zur bestehenden Qualität und zu Wünschen zu Spielplätzen gefragt werden.

Auch die etwas Älteren werden eingebunden. Die betroffenen Grundschüler im Alter von sechs bis zehn Jahren sollen sich bei eigenen Streifzügen einen Eindruck verschaffen und zu Wort kommen. Die Mädchen und Jungen der alten Grundschule und der Schule am Saatland werden sich am Freitag, 15. April, auf den Weg machen.

Welche Wünsche an Treffpunkte im Ortsteil bestehen, soll in einem Workshop ermittelt werden. Zum Start wird für Dienstag, 5. April, zu einem Treffen für Zehn- bis etwa 13-Jährige in der evangelischen Gemeinde an der Katrepeler Landstraße eingeladen. Die Runde kommt dort von 16 bis 18 Uhr zusammen.

Die Ergebnisse werden zusammengetragen und sollen Grundlage der weiteren Gestaltung und Ausstattung sein. Das Amt für soziale Dienste ist für die Spielplätze Am Unteren Feld, An der Kuhweide und am Kiebitzbrink zuständig. Offen ist nach heutigem Stand die Zukunft des Spielplatzes im Ratsspiekerpark, der in der Obhut der Baubehörde liegt. Die Fläche im Ratsspiekerpark wird dennoch in die Untersuchung einbezogen, wie Jürgen Brodbeck von der Firma BPlan ankündigt. Bei der Beurteilung sollen nach Aussage des Fachmanns in einem ersten Schritt drei Grundfragen beantwortet werden. „Wo spielt ihr

gerne und wo trifft ihr euch?“, „Wo sind Probleme und wo Hindernisse“ und „Was schlägt ihr vor?“ In einem zweiten Schritt werden die Antworten und Ergebnisse erneut mit den Betroffenen und Kindern beraten, bevor sie als Grundlage in die Spieleitplanung einfließen. Die Ergebnisse werden zudem im Beirat vorgestellt und diskutiert, der die Aufnahme in die Spieleitplanung in seiner Sitzung in diesem Februar auf den Weg gebracht hatte. Das fertige Papier wiederum wird Bestandteil der Haushaltsberatungen in diesem Sommer werden.

Wie Jürgen Brodbeck weiter mitteilt, können nicht nur Spielplätze, sondern auch Straßen und Wege mitbetrachtet werden. „Kinder äußern häufig auch den Wunsch, auf der Straße zu spielen“, hat der Fachmann in anderen Stadtteilen erfahren. Als Beispiel nennt der Planer vier Straßen in Schwachhausen, die einen Nachmittag pro Woche zum Spielen gesperrt sind.

Quelle: http://www.weser-kurier.de/region/wuemme-zeitung_artikel,-Kinder-gehen-auf-Streifzug-_arid,1347478.html

6.3 Anhang - Elternfragebogen

Spielleitplan Borgfeld 2016

Elternbefragung

Vater Mutter Oma Opa Bruder Schwester

Gute Orte

Wo spielt Ihr Kind gerne?

Wo gehen Sie gerne mit Ihrem Kind hin?

Was ist dort gut?

Schlechte Orte

Wo sehen Sie Probleme, wenn Sie mit Ihrem Kind im Stadtteil unterwegs sind?

Wo ist etwas schlecht?

Wünsche

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für Ihren Stadtteil?

Wo könnte etwas verbessert werden für Sie oder Ihr Kind?

6.4 Anhang – Pressebericht vom Streifzug-Workshop

Wümmezeitung vom 18.04.2016

Borgfelder Grundschüler führen Stadtplaner zu ihren bevorzugten Treffpunkten / Ziel ist ein Spielleitplan

Von Lieblingsort zu Lieblingsort

Sabine von der Decken 18.04.2016

„Das ist ja ein richtiger Dschungel“, kommentierte Stadt- und Landschaftsplaner Jürgen Brodbeck den beliebtesten Spielort Borgfelds. Gezeigt haben ihm den während eines Streifzuges Kinder der Borgfelder Grundschule. Es ist der Schumacher-Wald im Herzen Borgfelds, der die Kinderseelen hochfliegen lässt.



Mit Smileys weisen Lina, Linn und Carlotta (von links) diesen Baum als einen Lieblingsspielort aus. DEK (Sabine von der Decken)

In jedem Stadtteil gebe es gute und schlechte Spielorte, macht der Stadt- und Landschaftsplaner den Grundschulern im Vorgespräch deutlich. Im Auftrag des Amt für soziale Dienste erstellt Brodbeck deshalb einen Spielleitplan, in dem die Ansprüche von Kindern und Jugendlichen auf die Nutzung von öffentlichen und halböffentlichen Räumen festgehalten werden. Diese Ansprüche und Bedürfnisse, so die Idee, sollen in die Fachplanungen von Stadt- und Verkehrsplanung einfließen, um die Orte im besten Fall zu sichern. Denn Spielen im Wohnumfeld sei weit mehr als nur der Aufenthalt auf ausgewiesenen Spielplätzen. Als „informelle“ Spielorte bezeichnet Jürgen Brodbeck die Flächen, die Kinder zum Spielen anregen.

Spielgeräte unnötig



Stadt- und Landschaftsplaner Jürgen Brodbeck hält alles genau fest und fotografiert für den Spielleitplan die Lieblingsspielorte der Kinder. DEK (Sabine von der Decken)

Spielgeräte braucht es dafür nicht, nur Landschaft, Bäume und Sträucher. „Alles, was Kinder tun, ist spielerisch“, bringt es Brodbeck auf den Punkt. Attraktive Wegeverbindungen etwa, eine Mauer oder auch die „Höhle“ im Schumacher-Wald seien solche Spielorte. Ziel des Spielleitplans sei es, die für Kinder attraktiven Strukturen zu erkennen und zu erhalten. Zeitgleich starten deshalb jetzt drei Borgfelder Grundschulgruppen, um den Stadtplanern ihre Lieblingspielorte zu zeigen. Ausgestattet mit Regenjacken, Schirm, Smileys und Fotoapparaten zogen sie von Lieblingsplatz zu Lieblingsplatz, führten als Experten durch ihren Ortsteil und vermittelten dem Stadt- und Landschaftsplaner Ortskenntnis, die keine noch so genaue Karte bringen kann.

Zu den Ergebnissen dieser Streifzüge kommen laut Jürgen Brodbeck Elternbefragungen, Gespräche mit Grundschulern und Jugendworkshops. Daraus sollen Vorschläge für Maßnahmen entwickelt werden. In Schwachhausen etwa wurde bereits ein Jahr nach Erstellung des Spielleitplans eine temporäre Spielstraße eingerichtet. In Borgfeld, so zeigte der Gang durchs Viertel, geht es um die Sicherung einzelner Flächen. Alle Kinder lieben den „Räuberwald, das Schumacher-Wäldchen. Es sind die vielen Kletterbäume und Verstecke, die die bewaldete Fläche im Herzen Borgfelds für Kinder attraktiv macht. Carlotta liebt sie wegen der vielen umgestürzten Bäume, Valentin wegen der Höhlen und Kletterbäume und Lina und Linn fanden während des Streifzugs Weinbergschnecken, die sie in die Schule trugen.



Eine Weinbergschnecke ist der Wegbegleiter von Lina während des Streifzugs durch Borgfelds Spielparadies. DEK (Sabine von der Decken)

Nicht immer übrigens geht's für Kinder auf direkter Route ins Spielparadies. Auf dem Weg zum Schumacher-Wald führten die kleinen Experten den Stadtplaner zu einem weiteren für sie wichtigen Treffpunkt: zu einem Wendehammer. Dort, so erklärten die Mädchen und Jungen, könne man gut mit Inlinern laufen und im Dinocar spazieren fahren.

„Mit Spielplatzsicherheit hat das Wäldchen sicher nicht viel gemein“, konstatierte Brodbeck am Ende der Erkundungstour, „aber für Kinder ist das Spielen hier sehr wichtig.“ Aus diesem Grund will der Stadtplaner die Erhaltung des Wäldchens in jedem Fall anregen. Weiteres Ergebnis sei die Feststellung, dass auch befestigte Flächen wie der Wendehammer für Kinderspiele erhaltenswert sind. Ebenso nahm Brodbeck die Sorge der Kinder auf, dass nach Abbau von drei Spielgeräten auf dem Schulhof kein Ersatz gestellt werden könnte. Für Grundschulleiterin Barbara Claussen endete die Exkursion mit der Erkenntnis, dass Kletterbäume und Rodelberge Kinderherzen höher schlagen lassen und mit der Idee, dies auf dem Schulhof umzusetzen.

Schlusspunkt war der Besuch des Spielplatzes am Kiebitzbrink. Auch dort verschwanden die Kinder im „Wäldchen“ und wiesen Jürgen Brodbeck auf schöne Kletterbäume hin. Aber es gab auch Kritikpunkte, die die Grundschüler formulieren. Ben störten Müll und Scherben auf dem Spielplatz, Carlotta die Überreste einer Party. „Das finde ich doof“, sagte die Grundschülerin.

Quelle: http://www.weser-kurier.de/bremen_artikel,-Von-Lieblingsort-zu-Lieblingsort-_arid,1357157.html

6.5 Presseberichte vom Planungszirkel

Interessierte Borgfelder Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen

Planungszirkel zum Spielleitplan

Antje Borstelmann 08.08.2016

Borgfeld. Wo und wie spielen Borgfelder Kinder am liebsten? Diese Frage zu beantworten hat sich Jürgen Brodbeck auf die Fahnen geschrieben. Der Stadt- und Landschaftsplaner entwickelt im Auftrag der zuständigen Initiativberatung des Bremer Amtes für Soziale Dienste einen Spielleitplan für Borgfeld (wir berichteten).

Am Donnerstag, 11. August, findet nun von 17 bis 19 Uhr ein Planungszirkel unter seiner Leitung dazu statt. Alle beteiligten und interessierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sind eingeladen, in der Schule Borgfeld, Katrepeler Landstraße 1, daran mitzuwirken.

Erhoben wurde bisher die Spiel- und Treffsituation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Bereits im April hatten sich Eltern in Befragungsaktionen in den drei großen Kindergärten geäußert, Jugendliche wurden in kurzen Workshops befragt, und mit Grundschulern wurden Streifzüge zu Spielorten unternommen. Mittlerweile liegt die Auswertung vor. Sie wird beim Planungszirkel vorgestellt. Daraus entwickelt wurde ein Maßnahmenplan, der ebenfalls vorgestellt und diskutiert werden wird. Die Maßnahmen sollen für alle Zielgruppen – Mädchen und Jungen, Kinder und Jugendliche – Verbesserungen bringen und da ansetzen, wo Defizite festgestellt wurden.

Beim Spielleitplan geht es nicht alleine um die Spielplätze, es geht darüber hinaus auch um die Verkehrssituation, um Brach- und Freiflächen und sogenannte informelle Orte, die von Kindern oder Jugendlichen genutzt werden.

http://www.weser-kurier.de/region/wuemme-zeitung_artikel,-Planungszirkel-zum-Spielleitplan-_arid,1433555.html

am 30.8.2016

Schule Borgfeld

Orte für Kinder und Jugendliche

Petra Spangenberg 11.08.2016

Borgfeld. Wo treffen sich Kinder und Jugendliche in Borgfeld? Wie kann man Treffpunkte und Spielplätze besser und spannender gestalten? Wo liegen die Defizite? Um solche Themen geht es an diesem Donnerstag, 11. August, von 17 bis 19 Uhr im Planungszirkel für den Spielleitplan in Borgfeld. Ort des Treffens ist die Schule Borgfeld, Katrepeler Landstraße 1.

Für den Spielleitplan Borgfeld fand im Vorfeld eine umfangreiche Beteiligung statt. Erhoben wurde die Spiel- und Treffsituation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Bereits im April hatten sich Eltern bei Befragungsaktionen in den drei großen Kindergärten geäußert, Jugendliche wurden in kurzen Workshops befragt und mit Grundschulern wurden auf Streifzügen durch den Stadtteil die Spielmöglichkeiten erhoben und ein Bestandsplan erarbeitet. Außerdem konnten die Beteiligten sich darüber äußern, welche Probleme es gibt und welche Verbesserungen sie sich wünschen.

http://www.weser-kurier.de/bremen_artikel,-Orte-fuer-Kinder-und-Jugendliche-_arid,1434324.html

am 30.8.2016

Spielleitplan für Borgfeld

Immer weniger Geräte funktionieren

Sabine von der Decken 16.08.2016 [0 Kommentare](#)

Der Spielleitplan für Borgfeld ist ein Beteiligungsprojekt – das stellte der Planer Jürgen Brodbeck klar. Änderungen durch den aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestehenden Planungszirkel seien immer noch möglich, betonte er.



Jürgen Brodbeck erläuterte den Spielleitplan für Borgfeld. (Sabine von der Decken)

Brodbeck, der im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste den Plan erstellte, präsentierte in der Borgfelder Grundschule die aus Befragungen, Workshops und Streifzügen resultierenden Ergebnisse.

Im April 2016 äußerten sich Eltern aus drei großen Borgfelder Kindergärten zur Spielsituation im Stadtteil. In Workshops erläuterten Jugendliche ihre Freizeit-Bedürfnisse. Und die Grundschüler streiften durch ihr Viertel, um Spielstätten zu bewerten. Mit in Betracht gezogen wurden für den Spielleitplan Faktoren wie Verkehrssituation,

Brach- und Freiflächen sowie Flächen, die ohne Gestaltung von Kindern und Jugendlichen zur Freizeitgestaltung genutzt werden. 6815 Quadratmeter öffentliche Spielfläche sind in Borgfeld vorhanden; nicht darin enthalten ist der Spielplatz im Ratsspiekerpark.

„Jeder Stadtteil hat seine Besonderheiten“, sagte Brodbeck und verwies auf die Möglichkeit des naturnahen Spielens in Borgfeld, die Kinder in Innenstadtnähe so nicht haben. Aufgrund der Struktur eines gutbürgerlichen und jungen Stadtteils seien Jugendliche hier weniger als in anderen Stadtvierteln im öffentlichen Raum unterwegs, sondern gut in örtliche Vereine integriert.

Dennoch machte der Planungszirkel die Notwendigkeit deutlich, Sport- und Spielmöglichkeiten für die Altersgruppe ab zehn Jahren zu schaffen. So findet Lina, dass mehr für Jugendliche dieser Altersgruppe getan werden müsste. „Eine Tischtennisplatte oder ein Tischkicker wären cool“, so lautet ihr Wunsch für Borgfelder Spielplätze. Auch Klettergeräte für größere Kinder fehlte auf den öffentlichen Spielplätzen.

Aktive Bürgerinitiative

Seit Beginn der Arbeit am Borgfelder Spieleitplan hat sich dank der Bürgerinitiative „Borgfelder Spielplätze“ einiges getan. Deren Vertreter Jörn Broeksmid und Ulrike Seliger nahmen am Planungszirkel teil und verkündeten, dass der Spielplatz Ratsspiekerpark mithilfe der großzügigen Spende eines „Spielmobils“ wieder komplett sei. Insgesamt stellten die Teilnehmer allerdings fest, dass die Zahl an funktionierenden Spielgeräten auf den Borgfelds Spielplätzen stark zurückgegangen sei. Sie monierten die mangelnde Pflege der öffentlichen Spielorte, die mehr und mehr verkämen. Das gelte besonders für den „Naturspielplatz“, der mehr Natur als Spielplatz sei und aufgrund des hohen Grasses die Gefahr von Zeckenbissen berge. Eltern wünschten sich mehr als Rutschen und Schaukeln, ihnen schwebt ein in die Zukunft gedachter Spielplatz vor, der auch von größeren Kindern und Jugendlichen genutzt wird.

Deutlich wurde, dass die Spielorte von Kindern und Erwachsenen in ihrer Wertigkeit unterschiedlich beurteilt wurden. Ergebnis des Planungszirkels war somit die Korrektur einiger Orte im Bestandsplan von Jürgen Brodbeck. Denn als Ort für die angeführten Ballspielmöglichkeiten hielten Eltern die Wiese an der Daniel-Jacobs-Allee für ungeeignet, Kinder sahen in ihr einen Ort zum Spielen.

Schulleiterin Barbara Claussen machte im Rahmen des Planungszirkels den Charakter der Borgfelder Grundschule als Ganztagschule deutlich, was einen Schulschluss um 16 Uhr bedeutet. Das habe zur Folge, dass der Schulhof seine Pforten erst dann als Spielgelände öffne. Brodbeck nahm die Anregungen von Eltern und Kindern auf, um die Informationen in einen Maßnahmenplan einzuarbeiten und so Verbesserungen der Borgfelder Spielstätten für alle Altersgruppen zu erreichen.

http://www.weser-kurier.de/region/wuemme-zeitung_artikel,-Immer-weniger-Geraete-funktionieren-_arid,1437812.html

am 30.8.2016

6.6 Tabelle: Ergebnisse der Workshops, Streifzüge und Befragungen

Erläuterung

Der Spielleitplan wird auf Grundlage der Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Eltern erstellt. Durch die Auswahl sind alle Ortsteile Borgfelds abgedeckt. Da es sich aber nicht um eine repräsentative Umfrage handelt, geben die in der Tabelle genannten Zahlen (Anzahl der Nennungen) zwar wertvolle Hinweise, dürfen aber nicht überinterpretiert werden.

Borgfeld wurde zur leichteren Bearbeitung in Ortsteile aufgeteilt (siehe Karte). Diese Aufteilung entspricht keiner amtlichen Aufteilung.



Abb.: Karte: die Einteilung Borgfelds in Ortsteile (© OpenStreetMap-Mitwirkende: <http://www.openstreetmap.org/copyright>)